

JHaS* – ein Netzwerk für zukünftige Hausärztinnen und -ärzte

Zukünftige Hausärztinnen und -ärzte gibt es. Niemand weiss, wo sie sich weiterbilden, was sie gerade tun und welche Sorgen sie beschäftigen. Die Assistenzärzte sind oft alleine und sehen beim Gedanken an ihren zukünftigen Beruf nur dunkle Wolken am Horizont aufkommen. Das muss nicht sein! Wer heute Hausärztin werden möchte, hat ein grosses Angebot an Kursen und Kongressen. Die JHaS bieten ein Netzwerk junger zukünftiger Hausärzte. Nicht zuletzt lernt man dort auch andere Berufskolleginnen und -kollegen kennen.

Sven Streit

Dr. med., Assistenzarzt in der Weiterbildung zum Hausarzt und Co-Präsident JHaS

* Junge Hausärztinnen und -ärzte Schweiz. www.jhas.ch

1 World Family doctors – www.globalfamilydoctor.com

2 Vasco da Gama Movement – www.vdgm.eu

3 Ashwanden S. Der Hausarzt: vom verstaubten Einzelkämpfer zum «Fünfsterner-Doktor». *Primary Care* 2010;10(7): 129–30.

4 Die Kollegin wird ihre Erlebnisse in einem Beitrag in der Zeitschrift *Primary Care* zusammenfassen.

5 1. JHaS-Kongress «Hausarzt werden? Hausarzt werden!» am 2. 4. 2011 in Solothurn.

Korrespondenz:
Dr. med. Sven Streit
Co-Präsident JHaS
Dapplesweg 14
CH-3007 Bern

sven.streit@jhas.ch

www.jhas.ch

WONCA – wo alles begann

Die JHaS-Begründer wollten zwar Hausärzte werden, fanden aber kaum Gleichgesinnte oder Informationen, wie dieses Ziel erreichbar ist. So gingen sie an den Kongress der europäischen Hausärzte (WONCA [1]), welcher jedes Jahr in einem anderen Land Europas stattfindet. Dort treffen sich auch die Ärzte in Weiterbildung zum Hausarzt, deren Organisation (VdGM [2]) eine Präkonferenz durchführt. In Workshops von 10 Teilnehmern mit Vertretern aus 10 Ländern sprang der Funke über: Die Schweiz hat im Vergleich zu den skandinavischen Ländern, Holland oder Grossbritannien einiges aufzuholen. Beispielsweise gibt es dort nationale Jungärzteorganisationen für Hausarztmedizin. Nach ihrem Vorbild wurde 2006 die Organisation «Junge Hausärztinnen und -ärzte Schweiz» (JHaS) gegründet und entwickelte sich in 4 Jahren von einer Handvoll Personen zu aktuell über 60 Mitgliedern.

WONCA-Präkonferenz – der Treffpunkt zukünftiger Hausärzte

Am WONCA-Kongress 2009 in Basel [3] wurde die Gruppe zu einem Verein, denn ein grosses Bündnis stand an, und man wollte dieses in geeigneter Form mit dem neuen Berufsverband «Hausärzte Schweiz» eingehen. WONCA Basel bot viele Gelegenheiten, neue Gesichter Interessierter zu sehen – über 70 Jungärzte waren am Kongress. Wie 2006 wurden die europäischen Gesundheitssysteme in Workshops miteinander verglichen, und es tat gut, einmal mehr

über die Landesgrenzen hinwegzuschauen: Same but different – viele ähnliche Chancen und Probleme, aber unterschiedliche Umgebungen, in denen Ärzte arbeiten.

Das Vasco da Gama Movement (VdGM) führte auch Treffen durch, um internationale Projekte voranzutreiben. So wurde «Hippokrates» ins Leben gerufen: ein zweiwöchiges Austauschprogramm für Assistenzärzte. Die Grundidee ist, dass Junge während dieser Zeit eine Hausarztpraxis irgendwo in Europa besuchen und so deren Hausarztmedizin vor Ort kennenlernen. Ganz nach dem Motto von VdGM «think globally – act locally». Im Mai 2010 kam die erste Besucherin, eine Spanierin, nach Bern in eine Hausarztpraxis und nahm vieles mit zurück [4].

Think globally – act locally – Start des 1. JHaS-Kongresses 2011

Begeistert von den Kontakten und Workshops kam den JHaS-Mitgliedern die Idee, einen Schweizer Kongress für zukünftige Hausärztinnen und -ärzte zu organisieren. Nach einer jährlich stattfindenden Retraite auf dem Möschberg im Kanton Bern war die Sache beschlossen: Am 2. April 2011 führen wir in Solothurn unseren 1. Kongress durch [5]. Das Thema «Hausarzt werden? Hausarzt werden!» spielt genau mit dieser Ungewissheit, der wir dank motivierenden Vertretern der Hausärzteschaft entgegengetreten. Je mehr sich gemeinsam engagieren, desto zuversichtlicher dürfen wir werden. So wird es am Abend des eintägigen Kongres-

Aufruf an zukünftige Hausärzte

Vom 5.–9. Oktober 2010 findet in Malaga, Spanien, der diesjährige WONCA-Kongress statt. Die Teilnahme von ein bis zwei Assistenzärztinnen oder -ärzten an der Präkonferenz, dem europäischen Kongress für zukünftige Hausärzte, wird unterstützt.

Interessiert? Melde dich rasch bei info@jhas.ch

Vorankündigung

Der erste JHaS-Kongress «Hausarzt werden? Hausarzt werden!» findet statt am 2. April 2011 im alten Spital Solothurn.

Mehr Infos auf www.jhas.ch oder www.congress-info.ch/jhas2011

ses auch eine Party im Soleure geben. Anmelden können Sie sich übrigens schon heute [6].

Assistenzärztinnen und -ärzte mit solchen Informationen zu versorgen ist manchmal nicht einfach. Es gibt kein nationales Register derjenigen Kolleginnen und Kollegen, welche ihr Ziel in der Hausarztmedizin sehen. So erneuerten wir als Erstes unsere Homepage [7], um aktuell zu sein und auch virtuell das Netzwerk zu schaffen. Seither wird diese Homepage jeden Monat von über 500 Besuchern frequentiert. Am beliebtesten ist übrigens die Jobbörse – eine Möglichkeit, eine Praxisassistentin zu suchen und zu finden. Daneben kann man mit wenigen Klicks Mitglied bei JHaS werden. Ohne Mitgliedsgebühren werden JHaS-Dokumente und das Diskussionsforum zugänglich.

Einsatz für eine gute Weiterbildung

In diesem Forum wurde viel über das neue Weiterbildungsprogramm «Allgemeine Innere Medizin» diskutiert. Ende 2009 sahen wir erstmals den konkreten Entwurf dieser Fusion zweier bestehender Facharzt-titel, welche uns Junge alle ab 1. Januar 2011 betrifft. Wir sahen grosse Mängel, schrieben diese den Verfassern vom SIWF und bekamen breite Unterstützung aus der Ärzteschaft. Unsere Anliegen publizierten wir in der Schweizerischen Ärztezeitung [8] und in einer Sonderausgabe des PrimaryCare [9, 10, 11, 12]. Nach unserer Stellungnahme folgten eine Flut von unterstützenden Mails und auch einige Sitzungen. In der Folge wurden gewisse Änderungen am neuen Titel gemacht. Heute ist das Curriculum zum Hausarzt verbessert, der Entwicklungsprozess hin zu einem guten Weiterbildungsprogramm noch nicht abgeschlossen. Vorteile liegen in der grossen Wahlfreiheit, welche zuvor jedoch auch schon bestand und darin dass die Praxisassistentin vermehrt angerechnet werden kann.

Eine neue Möglichkeit, Sie – die Assistenzärzte – zu erreichen, bot sich durch die Mitarbeit in der Redak-

tion der Hausärzte-Zeitschrift PrimaryCare, welche nun alle JHaS-Mitglieder gratis erhalten. Auch bei der Schweizerischen Ärztezeitung fanden wir grosse Unterstützung.

«Ja zur Hausarztmedizin» – Initiative mit über 200 000 Unterschriften eingereicht

Unterstützung braucht auch die Hausarztmedizin selbst. So wurde die Initiative «Ja zur Hausarztmedizin» lanciert und bereits nach 6 Monaten mit 200 210 gültigen Unterschriften eingereicht. Die Initiative will die Hausarztmedizin stärken. So gilt es nun, sich an die politische Arbeit zu machen und die Anliegen der Initiative auch gegenüber den Parlamentariern zu begründen. Für uns waren die kurze Sammelzeit und das grossartige Ergebnis der Beweis dafür, dass der Bevölkerung die Hausarztmedizin am Herzen liegt.

JHaS – auch etwas für dich?

Auch uns liegt die Hausarztmedizin am Herzen. Wir sind viele Assistenzärzte in der Weiterbildung, sogar Studierende ab dem 4. Studienjahr und Hausärzte, welche maximal im 5. Jahr nach der Praxiseröffnung stehen. Gemeinsam mit anderen Organisationen erarbeiten wir ein Netz. Wir treffen uns immer wieder an verschiedenen Anlässen. Interessierte können uns beispielsweise am Hausarzt-Treff in Bern, an JHaS-Sitzungen, an Kongressen oder am 2. April 2011 an unserem eigenen Kongress in Solothurn kennenlernen.

Wer übrigens nach Malaga an den WONCA-Kongress vom 5.–9. Oktober 2010 mitkommen möchte, melde sich bitte rasch. In Europa und auch in der Schweiz werden pro Land ein bis zwei junge Ärzte mit Ziel Hausarztmedizin finanziell unterstützt, um sich mit dem unterdessen sogenannten «WONCA-Virus» anzustecken – hoch contagios, aber äusserst motivierend!

- 6 www.congress-info.ch/jhas2011
- 7 www.jhas.ch
- 8 Bertschi C, Reber Feissli M, Schöni M, Streit S. Stellungnahme der JHaS zum neuen Weiterbildungsprogramm «Allgemeine Innere Medizin» Schweiz Ärztezeitung. 2010;91(6):214–5.
- 9 Streit S. Welche Weiterbildung brauche ich für mein Berufsziel «Hausarzt»? PrimaryCare. 2010;10(4):72–3.
- 10 Schöni M. Gibt es eine wissenschaftliche Grundlage für das Weiterbildungsprogramm «Allgemeine Innere Medizin»? PrimaryCare. 2010;10(4):74.
- 11 Rohrer G. Wenn die Weiterbildung zum Stolperstein wird. PrimaryCare. 2010;10(4):75.
- 12 Reber Feissli M. Das neue Hausarztcurriculum – eine Chance zur Aufwertung und Profilierung des Hausarztberufes! PrimaryCare. 2010;10(4):76.

Junge Hausärztinnen und -ärzte Schweiz JHaS bieten ein Netzwerk für zukünftige Hausärzte.

